



Foto: privat

Dr. Marisa Cid ist Autorin und Dozentin. Ihren Ph.D. erwarb sie in Linguistics an der Columbia University in New York. Sie wuchs in den USA auf und lebt heute in Köln.

agenda

hochschule

forschung

kontakte

Smalltalk

„Üben Sie im Fahrstuhl, im Supermarkt oder an der Bushaltestelle“

Wer in der Wissenschaft zu Hause ist, kann natürlich Englisch. Nur: Worüber aber plaudert man im angloamerikanischen Raum am besten? Was den Briten vom amerikanischen Smalltalk unterscheidet, erklärt Marisa Cid in Seminaren der Internationalen Akademie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (IDA).

duz Soll man auf internationalen Konferenzen tatsächlich mit fremden Teilnehmern übers Wetter plaudern?

Cid Man sollte sich nicht in eine Ecke zurückziehen, sondern auf andere Teilnehmer zugehen: „Guten Tag, darf ich mich vorstellen? Ich bin soundso...“ Wer den ersten Schritt geht, macht es dem Gegenüber leichter.

duz Deutsche sind oft schüchtern.

Cid Ja, ihnen fällt es schwer, den Anfang zu machen. Amerikaner haben meist kein Problem damit, auf Fremde zuzugehen. Sie empfinden es als unfreundlich, wenn jemand allein herumsteht und nicht einbezogen wird. Außerdem sind Amerikaner Künstler des „mingling“.

duz Das heißt...?

Cid Man versucht, bei einer Veranstaltung so viele Menschen wie möglich kennenzulernen.

duz Wozu ist das gut?

Cid So kann man auf einen Schlag viele Menschen kennenlernen, den Dekan, den Hochschulpräsidenten, den Forscherkollegen aus dem Ausland. Solche Begegnungen können zweifellos im Sande verlaufen – sie können aber auch zu mehr führen: zu Jobangeboten, zur Zusammenarbeit an Forschungsprojekten oder auch zu Freundschaften.

duz Und kann man dabei tatsächlich übers Wetter reden?

Cid Das ist tatsächlich nicht die beste Lösung. Besser man startet mit einem Thema, zu dem beide Gesprächspartner in Beziehung stehen, wie die Konferenz oder die Anreise: „Hatten Sie einen langen

Flug?“, „Wie haben Sie von dem Seminar gehört?“ Hat man eine Beziehung angebahnt oder begegnet sich zum Dinner wieder, kann man über Hobbys reden, über Urlaub, die Heimat, den Job. Anders als Amerikaner sprechen Briten lieber über Unpersönlicheres wie Nachrichten oder Sport.

duz Was macht guten Smalltalk aus?

Cid Ein guter Smalltalker redet nicht nur mit jemandem, der für seine Karriere nützlich sein könnte. Er muss niemanden beeindrucken und auch nicht besonders lustig sein. Er hört vielmehr gut zu – und versucht so viel wie möglich von anderen zu erfahren.

duz Warum soll Smalltalk immer nur harmonisch sein?

Cid Es geht beim Smalltalk nicht darum, kontroverse Diskussionen zu führen. Seien Sie nett! Ihr Gegenüber soll sich wohlfühlen. Themengespräche finden in einem anderen Rahmen statt.

duz Sie sagen, Smalltalk muss begrenzt sein.

Cid Man will ja nicht mit einer Person den ganzen Abend verbringen. Damit Sie niemanden kränken, wenn Sie von einem Gast zum nächsten ziehen, sollten Sie sich Sätze zurechtlegen, mit denen Sie sich galant aus der Affäre ziehen, wie: „Würden Sie mich kurz entschuldigen? Ich muss noch einen Kollegen dort drüben begrüßen.“

duz Kann man Smalltalk lernen?

Cid Ja, man muss es nur oft genug trainieren. Man kann es im Supermarkt üben, im Fahrstuhl oder auch an der Bushaltestelle. Denn letztendlich ist Smalltalk eine Kommunikationsfähigkeit: Wie kann ich das Eis brechen zwischen mir und meiner Umwelt? Smalltalk ist ein freundlicher Weg, Menschen kennenzulernen, und damit fast so etwas wie eine Lebensphilosophie.

→ Internet: www.daad-akademie.de

Die Fragen stellte Marion Hartig.